



TV-Sendung vom 18.12.2022 (Nr. 1423)

## ***Was wir nie vergessen sollten – Teil 2***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

**PREDIGTTEXT:** 2. Mose 12,43 – 13,1-16

Der Apostel Paulus bezieht dieses alte Buch des Auszugs in 1. Korinther 10 voll auf uns Christen. Die Geschichte des Auszugs der Juden ist ein Gleichnis (1. Korinther 10,11) auf bußfertige Sünder, die ihr altes Leben verlassen und in ein neues Leben mit Jesus eintreten.

Und wenn unser Text den Israeliten sagt: „*Gedenkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid*“ (2. Mose 13,3), sagt er das damit auch uns Gotteskindern, dann sagt er es dir und mir! Wir haben auch unsere Passahnacht gehabt und sind ausgezogen aus der Gefangenschaft unserer Verdorbenheit in die Freiheit der Kinder Gottes!

■ 2. Mose 13,3

Wenn wir uns jetzt anschauen, auf welche Weise die Israeliten ihres Auszugs gedenken sollten, dann sehen wir auch hier Parallelen zur neutestamentlichen Gemeinde: Israel sollte jährlich das Passah halten, was ein Vorbild auf das Abendmahl ist. Die Gemeinde des Herrn wird also aufgerufen, ihren Tag des Auszugs ebenfalls nicht zu vergessen und regelmäßig ein Mahl zu halten – nämlich das neutestamentliche Passahmahl, das Abendmahl.

### ***Die Ordnung des Gedenkens***

Welche Vorschriften gelten nun bei diesem Fest des Gedenkens?

#### **a) Kein Fremder soll es feiern**

Der erste Vers unseres Abschnitts lautet: „*Und der Herr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Ordnung des Passahs: Kein Fremdling darf davon essen*“ (2. Mose 12,43). Auch das Abendmahl ist nicht für „Fremde“, sondern nur für die Glaubenden, die durch ihre Wiedergeburt zur Familie ihres Herrn, zum Bundesvolk gehören. Darum heißt es bei Paulus: „*Denn wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet*“ (1. Korinther 11,29).

■ 2. Mose 12,43

■ 1. Korinther 11,29

#### **b) Sind Fremde für immer ausgeschlossen?**

Bedeutet das, dass „Fremde“ für immer ausgeschlossen sind? Nein! „*Und wenn sich bei dir ein Fremdling aufhält und dem HERRN das Passah feiern will, so soll alles Männliche bei ihm beschnitten werden, und dann erst darf er hinzutreten, um es zu feiern; und er soll sein wie ein Einheimischer des Landes, denn kein Unbeschnittener darf davon essen*“ (2. Mose 12,48).

■ 2. Mose 12,48

Also gibt es doch noch einen Weg zur Teilhabe – durch die Beschneidung! Damit ist für die neutestamentliche Zeit **„die Beschneidung des Herzens“** gemeint. *„Nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; <sup>29</sup> sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und seine Beschneidung geschieht am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach“* (Römer 2,28-29). Alle, die ein beschnittenes, ein gereinigtes Herz haben, können also am Abendmahl teilnehmen!

■ Römer 2,28-29

Vielleicht fragst du: „Wie kann ich mich am Herzen beschneiden lassen?“ Indem du durch das Blut Jesu dein beflecktes Herz reinigen lässt, indem du dich von deinem alten Leben im Unglauben abwendest und dich zu Christus bekehrst und an Ihn als dein sühnendes Passahlamm glaubst!

Insofern galt im Alten Testament wie auch heute im Neuen Testament: **Keiner muss ausgeschlossen sein.** Alle sind eingeladen – wenn sie denn eine Beschneidung ihres Herzens erfahren haben.

### c) Alle Erstgeburt sollte geheiligt werden

Wir lesen in Kapitel 13, 2: *„Heilige mir alle Erstgeburt!“* Und weiter heißt es ab Vers 12: *„So sollst du dem Herrn alle Erstgeburt aussondern, auch jeden ersten Wurf vom Vieh, den du bekommst; alles, was männlich ist, soll dem HERRN gehören. <sup>13</sup> Ebenso sollst du alle Erstgeburt des Menschen unter seinen Söhnen auslösen. <sup>14</sup> Und wenn dich künftig dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, so sollst du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt, aus dem Haus der Knechtschaft. <sup>15</sup> Als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns freizulassen, da erschlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, von der Erstgeburt der Menschen bis zur Erstgeburt des Viehs: darum opfere ich dem HERRN alles Männliche, das als Erstes den Mutterschoß durchbricht; alle Erstgeburt meiner Söhne aber löse ich aus“* (V. 12-15).

■ 2. Mose 13,2

■ 2. Mose 13,12-15

Weil Gott in der Auszugsnacht alle männliche Erstgeburt wegen des Bluts des Passahlamms geschont hatte, darum erhebt Er jetzt Anspruch auf sie. Das erstgeborene Vieh soll Ihm geopfert werden, und die erstgeborenen Söhne werden ausgelöst – entweder durch die Hingabe ihres Lebens als Levit zum Dienst im Heiligtum oder aber durch das Lösegeld von fünf Schekel Silber (4. Mose 3,46-51).

Ähnlich hat Gott es auch für die neutestamentliche Gemeinde vorgesehen. Er opferte für uns das Passahlamm Seines Sohnes Jesus Christus. Dieser war Gottes (und auch Marias) **erstgeborener** Sohn.

Und wenn wir uns an den großen Tag unserer Erlösung erinnern, indem wir das Abendmahl feiern, dann denken wir auch daran, wer es denn war, der stellvertretend für uns Sein Blut gegeben hat. Es war das Liebste, was Gott hatte, das Allerliebste – es war Sein erstgeborener Sohn! Ist es darum nicht recht, dass auch wir dem Herrn alle Erstgeburt heiligen – das Liebste, was wir haben?

Das heißt, wenn wir an unsere Erlösung denken, weihen wir unserem Herrn unser ganzes Leben – immer wieder neu. Wir weihen Ihm unsere Gesundheit, unsere Familie, unser Geld, unsere Zeit, unser Haus. Alles, was wir sind und haben, ist in dem Begriff der Erstgeburt enthalten.

Von Graf Zinzendorf wird erzählt, dass er eines Tages eine Bildergalerie in Düsseldorf besuchte und auf ein Gemälde des leidenden Christus‘ stieß – gemalt von Domenico Fetti. Unten auf dem Bild stand geschrieben: „**Das tat ich für dich. Was tust du für mich?**“

Zinzendorf stand lange vor dem Bild – es ließ ihn nicht mehr los. Schließlich fand er durch die Herausforderung dieses Kunstwerks zum Glauben und gründete später das wohl bedeutendste Missionswerk seiner Zeit. Er hatte erkannt, dass Gott ihm in Seinem Sohn Jesus Christus Seinen Erstgeborenen gegeben hat. Nun wollte er auch Ihm alles Erstgeborene seines Lebens weihen. Wie köstlich ist das! Heute befindet sich das Bild in der Alten Pinakothek in München und gibt dort immer noch die Frage weiter: „Das tat ich für dich. Was tust du für mich?“

#### **d) Es sollte ungesäuertes Brot gegessen werden**

Bei jedem Passahfest sollte folgende Ordnung eingehalten werden: „*Wenn dich nun der HERR in das Land der Kanaaniter bringen wird, wie er es deinen Vätern geschworen hat ... so sollst du diesen Dienst (das Passahfest) bewahren. <sup>6</sup>Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest des HERRN. <sup>7</sup>Und kein gesäuertes Brot soll bei dir gesehen werden; und kein Sauerteig soll gesehen werden in deinem ganzen Gebiet*“ (2. Mose 13,5-7).

■ 2. Mose 13,5-7

Wir haben schon in Kapitel 12 detailliert gelernt, was der Sauerteig bedeutet. Er repräsentiert die verderbliche Macht der Sünde in unserem Leben. Das macht Jesus klar, wenn Er vom „Sauerteig der Pharisäer“ spricht, und auch Paulus, wenn er uns dazu aufruft, den alten Sauerteig auszufegen (siehe auch Predigt von Christian Wegert vom 13.02.22).

Der Sauerteig war das, was heute die Hefe beim Backen ist. Aber zum normalen Aufgehenlassen des Brotes war in jener Passahnacht keine Zeit. Das Passahmahl war kein gemütliches Essen auf Sofas und in Sesseln, es war keine Party mit schönem warmen Brot. Nein, es war eher ein Stehimbiss zwischen Tür und Angel, bei dem alles schnell gehen musste.

„*So sollt ihr es aber essen: eure Lenden umgürtet, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und in Eile sollt ihr es essen; es ist das Passah des HERRN*“ (2. Mose 12,11). So sollen auch wir das Abendmahl feiern – im Bewusstsein unseres Auszugs!

■ 2. Mose 12,11

In Korinth wollten sich einige Christen im Zusammenhang mit dem Abendmahl so richtig satt essen und sich Zeit zum Schmausen nehmen, bis hin zum Betrunkensein (1. Korinther 11,21). Paulus rügte solche Gemeindeglieder deshalb: „*Habt ihr denn keine Häuser, wo ihr essen und trinken könnt?*“ (V. 22).

■ 1. Korinther 11,22

Mit anderen Worten: Das Abendmahl soll knapp gehalten werden – ohne Hefe, ohne Sauerteig, der Zeit kostet und ablenkt von der Zielgenauigkeit unserer Reise zum Himmel. Darum finde ich unsere knappen Corona-Abendmahl-Sets eigentlich sehr angemessen. Im Abendmahl erinnern wir uns an den zügigen Auszug, auf dem uns nichts aufhalten soll.

Der Sauerteig – die Lust der Welt, die Sünde, die uns immer noch so anklebt –, wollen uns aufhalten und hindern. Darum soll das Passahbrot auch keinen Sauerteig enthalten. Das ist eine wichtige zeichenhafte Ordnung auch für uns!

### **Die Passahbotschaft sollte weitergegeben werden**

Eine weitere Ordnung des Gedenkens an die Nacht der Erlösung war die Weitergabe der Botschaft.

Haben euch schon einmal eure kleinen Kinder gefragt, als ihr mit ihnen im Gottesdienst wart und das Abendmahl zu euch nahmt: „Mama, was ist das?“ Oder: „Papa, warum macht ihr das?“ Genauso lesen wir es in unserem Abschnitt: *„Und wenn dich künftig dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, so sollst du ihm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt, aus dem Haus der Knechtschaft“* (2. Mose 13,14).

■ 2. Mose 13,14

Genau das soll auch deine Antwort auf die Frage deiner Kinder sein. Bringe sie mit zum Abendmahl, damit sie dich fragen, was das ist und was es bedeutet. Und dann kommt die Antwort gemäß den Versen 8-10: *„Und du sollst das deinem Sohn an jenem Tag erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der HERR an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog. <sup>9</sup>Und es soll dir wie ein Zeichen sein in deiner Hand und ein Erinnerungszeichen vor deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in deinem Mund sei, weil der HERR dich mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt hat. <sup>10</sup>Darum sollst du diese Ordnung einhalten, zur bestimmten Zeit, Jahr für Jahr“* (2. Mose 13,8-10).

■ 2. Mose 13,8-10

### **Zusammenfassung:**

Lasst uns den Tag unserer Erlösung niemals vergessen, sondern ihn immer wieder feiern, besonders auch im Abendmahl. Wir gedenken an den Tag unserer Befreiung, wir erinnern uns an Golgatha. Das Werk Jesu Christi feiern wir nicht nur in einer Abendmahlszeremonie, sondern es ist Bestandteil unseres Denkens. Das Kreuz bestimmt unser Leben. Und wir erzählen und bezeugen es unseren Söhnen und Töchtern, wir verkündigen es, bis Jesus kommt. Gelobt sei Sein herrlicher Name! Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de Internet: www.arche-gemeinde.de, Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5</b>
---